Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 16 (1840)

Heft: 1

Rubrik: Chronik des Jänners

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Nro. 1. Jänner. 1840.

Gutes allen guten Wesen!
Und, der Welt zum Heil, genesen
Soll das Glück von seinem Staar.

Weisser.

Chronik des Jänners.

Der erste Monat des neuen Jahres giebt uns wenig Stoff zu Berichten. Die interessanteste Erscheinung desselben war wol die **Witterung**. Der Neujahrstag gehörte zu den schönsten und freundlichsten, die es in unserm Lande giebt. Fast nirgends sah man Schnee, und von der milden Temperatur mag es einen Begriff geben, daß Lustwandelnde nach dem Gäbris die gentiana verna und die erica carnea blühend von demselben zurückbrachten. Wenn dann auch bald Schneewetter und eine Kälte eintraten, die bis auf — 12 Grad stieg, so behaupteten sich diese Zeichen des Winters nur kurze Zeit, und nach wiederholter Abwechselung zwischen Schnee und milderm Wetter behielt dieses am Ende des Monats wieder den Sieg.

Eine angenehme Neuigkeit ist der schöne Ueberschuß, den die vorjährige Rechnung der **Cantonsschule** zeigt, von der wir hier einen Auszug bringen.

Die Einnahmen betrugen zusammen 2145 fl., 24 kr. Davon kamen auf die Zinse 1633 fl., 6 kr. und auf die Lehrgelder 414 fl.,

25 kr. Die Ausgaben erreichten dieses Mal nur die Summe von 1239 fl., 20 kr. Die wichtigsten derselben waren:

Lehrergehalte	1040 fl. — kr.
Bau- und Ausbesserungs-Kosten .	127 = 48 =
Den Zinseinziehern; Assecuranzkosten .	69 = 23 =

Der Ueberschuß beträgt demnach 906 fl., 4 kr., und das Vermögen der Anstalt, ihre Liegenschaften abgerechnet, ist durch denselben auf 42,699 fl., 7 kr. vorgerückt.

Zur Zeit der Rechnung wurde die Anstalt von 16 Schülern benützt. Das Lehrerpersonal ist dasselbe, wie im vergangenen Jahre[1]).

Chronik des Christmonats.

(Beschluß.)

In **Trogen** hatte seit mehren Monaten wegen Beerdigung der Selbstmörder bedeutende Spannung gewaltet. Es war nämlich im Mai eines Morgens der Leichnam eines gewissen Altherr von Wald, der in Speicher gewohnt hatte, in einem trogener Teiche gefunden worden. Altherr wurde allgemein ohne Bedenken für einen Selbstmörder gehalten, bis seine Wittwe unter Angabe verschiedener Umstände das Gegentheil versicherte und es sehr wahrscheinlich machte, daß er nach Bühler habe gehen wollen und auf dem Wege dahin, der an dem Teiche vorüberführt, verunglückt sei. Diese mildere Ansicht des Falles fand nun auch bei den meisten Vorstehern Eingang, die daher fast einstimmig die kirchliche Beerdigung beschloßen. Ganz entgegengesetzter Ansicht war ein Theil des Publicums, dem Altherr's Selbstmord eine ausgemachte Sache schien. Bei diesen Leuten war die Aufregung gegen die kirchliche Beerdigung desto größer, da sie in der Behauptung, A. sei unvorsätzlich verunglückt, eine bloße List argwohnten, die den Beschluß der Kirchhöre umgehen wolle, daß Selbstmörder zwar in einer Ecke des Kirchhofes, aber

---

[1]) Monatsblatt 1839, S. 35.